

DER LANGE WEG INS STUDIUM

Herausforderungen und Chancen studieninteressierter Geflüchteter in Deutschland Ergebnisse aus Befragungen und Daten sowie Handlungsempfehlungen des Projekts „HAWK open“

Zusammenfassung in einfacher Sprache¹

In diesem Bericht geht es um den Weg ins Studium in Deutschland für geflüchtete Menschen. Es geht dabei um Menschen, die zwischen 2013 und 2017 nach Deutschland gekommen sind. In dieser Zeit wurden über 1,6 Millionen Asylanträge gestellt. Ungefähr ein Drittel dieser Personen hat in der Heimat schon 12 Jahre lang die Schule besucht und einen Abschluss gemacht. Das heißt, dass sich so viele Menschen für ein Studium in Deutschland interessieren könnten. Hierfür gibt es aber viele Schwierigkeiten, z. B. die deutsche Sprache oder Ablehnungen von Asylanträgen. Daher schätzt eine Studie, dass bis zum Jahr 2020 ungefähr 32.000–40.000 geflüchtete Menschen ihr Studium in Deutschland beginnen werden. Dabei kommt die größte Gruppe aus Syrien und ungefähr 3/4 sind Männer. Über die Hälfte der Personen, die sich für ein Studium interessieren, darf in Deutschland studieren, wenn die notwendigen Deutschkenntnisse erreicht wurden. Die meisten Personen haben in der Heimat schon ein Studium begonnen und ungefähr 1/5 hat sogar schon ein Studium beendet. Für das Studium ist es nicht wichtig, welchen Aufenthaltsstatus die Personen haben. Allerdings ist der Status wichtig für die Finanzierung des Studiums, weil z. B. Personen mit einer Aufenthaltsgestattung kein BAföG bekommen können. Für die meisten Studiengänge muss Deutsch auf C1-Niveau nachgewiesen werden. Dafür sind bestimmte Prüfungen wichtig (z. B. TestDaf oder DSH). Es gibt aber viele Unterschiede an den Hochschulen und bei den verschiedenen Studiengängen. Jede Person, die studieren möchte, sollte sich rechtzeitig an einer Hochschule über die Voraussetzungen informieren. Es gibt jetzt viele Programme und Kurse zur Vorbereitung auf ein Studium. Informationen dazu bekommt man auch an den Hochschulen. Für den Bericht wurden Gespräche mit 22 Personen geführt, die in verschiedenen Phasen sind: 5 Personen direkt nach der Einreise in Deutschland, 6 Personen in allgemeinen Sprachkursen ohne Kontakt zu Hochschulen, 6 Personen während der Vorbereitung auf ein Studium und 5 Personen im Studium. Die Personen kommen aus verschiedenen Ländern, die meisten (15 Personen) aus Syrien. 9 der befragten Personen sind Frauen. Bei den Gesprächen ging es darum, welche Bildung die Befragten in der Heimat erreicht haben, für welches Studium sie sich in Deutschland interessieren, wo sie Informationen zum Studium suchen und wie sie sich auf das Studium vorbereiten möchten. Außerdem wurde gefragt, welche Vorschläge sie an die Hochschulen haben und welche Vorstellungen sie von ihrer Zukunft haben. Zusätzlich sind in den Ergebnissen Erfahrungen aus dem Projekt „HAWK open“ enthalten, das geflüchtete Menschen auf dem Weg in das Studium unterstützt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die befragten Personen schon viele Erfahrungen aus Studium und Arbeit nach Deutschland mitbringen. Die Gründe für die Wahl ihrer Studienfächer waren sehr unterschiedlich: Manche haben sich ihren Studiengang ausgesucht, weil sie sich für das Thema sehr interessieren. Manche Personen haben sich aber dafür entschieden, weil ihre Eltern oder der Staat das so wollten oder aus anderen Gründen. Einige Personen möchten in Deutschland ein ganz neues Studium an-

fangen. Alle Befragten möchten in Deutschland studieren. Dafür haben sie verschiedene Gründe: Sie möchten z. B. in einem bestimmten Beruf arbeiten, ein besseres Leben führen, mehr über ihr Fach lernen oder anderen Menschen helfen. Einige Personen wissen genau, welches Studium sie beginnen oder fortsetzen möchten, andere sind sich noch nicht sicher. Viele Personen interessieren sich für Bauingenieurwesen und Architektur, Elektrotechnik und Informatik oder für Soziale Arbeit. Für einige Personen ist es nicht einfach, sich für einen Studiengang in Deutschland zu entscheiden, weil es sehr viele Studiengänge gibt und das System anders ist als in der Heimat. Für manche dauert es daher sehr lange, eine Entscheidung zu treffen. Sie sollten sich möglichst früh an einer Hochschule beraten lassen.

Viele Personen trauen sich nicht, zu einer Beratung an die Hochschule zu gehen, weil ihr Deutsch noch nicht sehr gut ist. Daher suchen sie Informationen in der Muttersprache im Internet (z. B. bei facebook) oder fragen Bekannte. Das Problem dabei ist, dass die Informationen nicht immer richtig sind. Daher wäre es gut, wenn es an den Hochschulen Informationen in mehreren Sprachen geben würde. Die Kontakte für diese Informationen sollten an den häufig besuchten Orten von geflüchteten Menschen bekannt gemacht werden (z. B. Beratungsstellen für Geflüchtete oder Deutschkurse). Viele Menschen aus dem Ausland sind es zuerst nicht gewöhnt, E-Mails zu schreiben oder Informationen im Internet zu suchen. Daher sollten am Anfang andere Möglichkeiten für Kontakte gegeben werden. Auf jeden Fall ist es am besten, wenn die Informationen direkt von einer Hochschule kommen. Die Gespräche haben gezeigt, dass der Weg ins Studium in Deutschland sehr lang und schwierig ist. Am Anfang glauben einige Personen, dass sie nach einem Jahr in Deutschland schon studieren können. Bei den meisten Personen dauert es aber mehrere Jahre, bis sie ihr Studium anfangen können. Zuerst glauben viele, dass die deutsche Sprache die einzige Schwierigkeit für das Studium ist. Die Personen, die schon Erfahrungen an der Hochschule in Deutschland gesammelt haben, sehen aber noch andere Schwierigkeiten: z. B. das andere System des Studiums, in dem viel allein organisiert werden muss. Auch die anderen Arten von Prüfungen und das Benutzen von Computern im Studium sind für einige Befragte neu und schwierig. Außerdem ist es nicht einfach, die Prüfungen für die Deutsch-Zertifikate zu bestehen. Viele Personen brauchen mehr als einen Versuch dafür. Das Problem ist, dass sie dann meistens auf den nächsten Test oder Deutschkurs warten müssen. Danach muss man auch noch auf die Bewerbungsfrist und den Anfang des Studiums warten. So dauert es auch nach dem Sprachkurs meistens noch länger, bis das Studium anfängt. In dieser Zeit machen viele Personen ein Praktikum oder eine Gasthörerschaft. Beides hilft bei der Vorbereitung auf das Studium sehr. Trotzdem ist es nicht einfach, so eine lange Zeit zu warten und viele Schwierigkeiten zu bewältigen. Daher ist gut, wenn die Hochschulen Programme anbieten, die bei der Vorbereitung auf das Studium helfen.² Vielen Dank an alle, die geholfen haben, diesen Bericht zu erstellen!

¹ Dieser Text ist ein Auszug aus: Drewes, Frauke (2018): Der lange Weg ins Studium. Herausforderungen und Chancen studieninteressierter Geflüchteter in Deutschland. Hildesheim: HAWK, S. 4. Online verfügbar unter: www.hawk.de/hawk-open

² Auf dieser Webseite gibt es viele Informationen über ein Studium in Deutschland: <https://www.study-in.de/fluechtlinge>